

Reisebericht Cottbus – Görlitz VPP, 14. – 21. August 2022

Sonntag, den 14.8.

Am Sonntagmorgen traf sich unsere Reisegruppe pünktlich am ZOB, nur unser Reiseleiter Volker war nicht zu sehen. Er winkte von Ferne, es hatte ihn und seine Frau mit Corona erwischt.

Glücklicherweise konnte er Suse Carlsson die Reiseunterlagen übergeben und sie bitten, ausnahmsweise wieder die Leitung zu übernehmen. Suse hatte sich nach vielen Reiseleitungen auf eine entspannte Reise gefreut, aber...

Nach kurzer Aufregung und dem Verstauen der Koffer ging es mit dem roten Bus von Reising, gesteuert von Herrn Witt, endlich los in Richtung Cottbus.



Wir bezogen großzügige Zimmer im Best Western plus Park Hotel und konnten abends auch unsere erste gemeinsame Mahlzeit im Restaurant Piemonte zu uns nehmen.

Da das Hotel außerhalb des Zentrums von Cottbus lag, und die Temperaturen abends immer noch hochsommerlich waren, verzichteten die meisten von uns auf einen Abendspaziergang in die Innenstadt.

Montag, den 15.8.

Nach einem reichhaltigen Frühstück ging es mit dem Bus nach Lübbenau in den Spreewald.

Im „Hafen“ von Lübbenau begann unsere Kahnfahrt durch die Kanäle des Spreewalds. Unser „Kapitän“ stakte den Kahn bei einer ungefähren Wassertiefe von 0,5m mit ausführlichen Erläuterungen zum 1. Halt, der Verkostung von Spreewaldgurken. Jeder bekam eine Schale mit 4 verschiedenen Sorten von jungen Tattoo-verzierten Spreewäldlerinnen gereicht.



Nächster Halt war in Lehde. Die gesamte Dorfanlage steht unter Denkmalschutz.

Schon Theodor Fontane bezeichnete das Dorf als eine „Lagunenstadt in Taschenformat: ein Venedig, wie es vor 1500 Jahren gewesen sein mag, als die ersten Fischerfamilien auf seinen Sumpfeilanden Schutz suchten. Man kann nichts Lieblicheres sehen als dieses Lehde, das aus so vielen Inseln besteht, als es Häuser hat.“

In eigener Regie besuchten wir das sehenswerte Museumsdorf Lehde.

Von Lehde ging es mit dem Kahn durch Insellandschaften mit historischen Gebäuden, unendlich vielen Kanälen und landwirtschaftlich genutzten Flächen zurück nach Lübbenau.

Je nach Lust und Laune hatten wir dann Zeit, den Ort in Eigenregie zu erkunden, oder uns im Biergarten unter Sonnenschirmen zu entspannen.



Am Spätnachmittag brachte der Bus uns dann zur „Kolonieschänke“ in Burg zum gemeinsamen Abend-Büfett. Ein Gewitter brachte Abkühlung, bereitete uns aber auch die Schwierigkeit, trocken in das Lokal zu kommen.

Im Anschluss ging es dann zurück nach Cottbus in unser Hotel. Dort ließ man wieder den Abend auf der Terrasse ausklingen.

Dienstag, den 16.8.

Nach einem wiederum reichhaltigen Frühstück verließen wir Cottbus und fuhren direkt nach Jauernick – Buschbach in unser Hotel „Kreuzbergbaude“.



Der Ort liegt auf einem Hügel nicht weit vom Berzdorfer See entfernt. Da Straßenbauarbeiten die Anreise zu unserem Hotel behinderten, gelang es unserem Busfahrer Herrn Witt erst nach einigen Versuchen die Reisegruppe am Hotel abzuliefern.

Die Verteilung der Zimmerschlüssel klappte gut, aber einzelnen Zimmer waren nur unter Anleitung zu finden, da das Hotel aus mehreren Gebäuden und Ebenen bestand.

Nachdem wir unsere Zimmer bezogen hatten, brachte uns der Bus nach Görlitz.

Mit Stadtplänen bewaffnet verschafften wir uns in kleinen Gruppen einen Überblick über die Stadt, suchten aber wegen der Hitze schnell einige Cafés auf.

Am Nachmittag trafen wir uns mit unserem Stadtführer am Bus, und es begann eine Sightseeing-Fahrt durch die Jugendstil-Viertel von Görlitz bis an den Berzdorfer See, der zur Freizeitgestaltung mit Wassersport, Camping und Baden genutzt wird.

Anschließend liefen wir noch über eine Stunde mit dem Stadtführer durch die Altstadt und erfuhren viel Wissenswertes. Er stellte in beeindruckender Weise die historischen und aktuellen Fakten dar, ohne mit Jahreszahlen zu langweilen.

Wie angekündigt, erfolgte das Abendessen nicht im Hotel, sondern im „Sankt-Wenzeslaus-Stift“ am Fuße des Dorfberges. Der Bus setzte uns gleich am Stift ab, sodass wir den steilen Aufstieg zur „Kreuzbergbaude“ nur einmal am Abend bewältigen mussten.



Mittwoch, den 17.8.

Frühmorgens fuhren wir mit dem Bus nach Bad Muskau. Die zweistündige Führung durch den Fürst Pückler Landschaftspark sollte direkt am Parkplatz beginnen.

Da kein Führer zu sehen war, liefen alle zielstrebig zum Schloss, um u.a. dort auch die Eintrittskarten zu erwerben. - Der Parkführer lief hinterher.



Nachdem das Missverständnis geklärt war, bekamen wir von Herrn Erich ...Ecker eine Führung, die speziell für uns ausgelegt war. Der Rundgang fand nur auf der deutschen Seite des Parks statt, weil auf der polnischen Seite nur polnische Führer zugelassen sind. Beide Parkhälften sind durch die Lausitzer Neiße getrennt. Die Informationen über die Historie und die Fauna waren hoch interessant.

Zum Abschluss wurde im Café im Schlossvorwerk unter schattigen Kastanien das dreifarbige Halbgefrorene verzehrt.

Abends aßen wir wieder im „Sankt-Wenzeslaus-Stift“ und trafen uns anschließend – nach anstrengendem Aufstieg – im Außenbereich der „Kreuzbergbaude“ zum geselligen Ausklang.

Donnerstag, den 18.8.

Am Donnerstag hatte unser Busfahrer, wegen der vorgeschriebenen Lenk- und Ruhezeiten, frei und durfte den Bus nicht bewegen!

Suse Carlsson organisierte drei Großraumtaxi, sodass die Interessierten für 10 € pro Person nach Görlitz fahren konnten. Fast alle nahmen dies Angebot an.



Am sehenswerten Jugendstilkaufhaus, welches leider immer noch kein Nutzungskonzept hat, starteten wir unseren zweiten Rundgang durch Görlitz.

Schlesisches Museum, Dreifaltigkeitskirche, Peterskirche, Kulturhistorisches Museum konnten je nach Interessenlage besichtigt werden, oder man schlenderte nur entspannt durch diese schöne Stadt.

Für das leibliche Wohl waren diverse Eiscafés und andere ansprechende Lokalitäten vorhanden.

Ein Abstecher nach Polen über die Neißebrücke war

auch kein Problem.

Am Treffpunkt „Kaisertrutz“ ging es gegen 17.00 Uhr zurück zum Abendessen nach Jauernik-Buschbach.

Freitag, den 19.8.

Am Freitag starteten wir morgens wieder mit unserem Bus: diesmal nach Bautzen, dem Herzen der Oberlausitz.

Bautzen ist das Zentrum der Sorben, seit 1000 Jahren leben Sorben und Deutsche hier friedlich zusammen. Straßen- und Ortsschilder in diesem Gebiet sind heute zweisprachig.



Einer der bekannten Sorben ist Sachsens ehemaliger Ministerpräsident Stanislaus Tillich.

In Bautzen erwartete uns eine zweistündige Stadtführung durch die „Stadt der Türme“ mit der malerischen Altstadt. Wir besichtigten den Dom St. Petri, seit 1524 eine „Simultankirche“, die sich Katholiken und Protestanten teilen. Wir lassen uns die

„Alte Wasserkunst“ aus dem Jahr 1588 erklären. Die Pumpanlage – ein technisches Meisterwerk - ist voll funktionstüchtig.

Nach der Stadtführung ließen wir uns mal wieder in einem Café nieder, um uns zu stärken.

Einige von uns wollten dann aber auch noch die weniger schöne Seite dieser Stadt kennen lernen. Wir gingen zum „Stasi-Knast“ Bautzen II. Das Staatssicherheitsgefängnis der DDR ist heute Museum und Begegnungsstätte. Wir konnten einen Blick in das Gefängnis werfen und uns mit ehrenamtlichen Mitarbeitern unterhalten.

Bautzen ist eine sehr hübsche Stadt und hat natürlich sehr viel mehr zu bieten als Bautzener Senf und die unrühmliche Vergangenheit der DDR-Zeit. Dennoch ist ein Besuch der Gedenkstätte sehr empfehlenswert.

Sonntag, den 20.8.

Am Sonntagmorgen trafen wir uns bei bedecktem Himmel und Nieselregen zu unserem letzten Ausflug. Es ging nach Pillnitz, einem östlichen Stadtteil von Dresden mit Schloss und dem berühmten Schlosspark, direkt oberhalb der Elbe.



Schloss Pillnitz – die ehemalige Sommerresidenz der sächsischen Könige - zeigt in beeindruckender Weise die Chinamode des 18. Jahrhunderts.

Unsere Führung umfasste den Schlosspark und das Schlossmuseum und dauerte etwa zwei Stunden. Eine botanische Besonderheit ist die über 250 Jahre alte Kamelie, die während der Blütezeit von Mitte Februar bis April in ihrem fahrbaren und begehbaren Schutzhaus besichtigt werden kann.

Das Schlossmuseum im Neuen Palais informiert über die Geschichte der Schlossanlage. Die rekonstruierte Königliche Hofküche und die Katholische Kapelle brachten uns auf anschauliche Weise das höfische Leben seiner Bewohner näher.

Trotz des Regens blieb die Stimmung in den Gruppen positiv, was die Parkführerin zu einem großen Lob veranlasste.

Im Anschluss war noch genug Zeit, um für das leibliche Wohl im Park Café zu sorgen, bevor wir wieder Richtung Görlitz fuhren.

Um 18:00 trafen wir uns zum letzten gemeinsamen Abendessen.

Sonntag, den 21.8.

Am Sonntag war unser Heimreisetag. Wir trafen uns nach dem Frühstück mit gepackten Koffern vor dem Hotel, nachdem wir die letzten Rechnungen beglichen hatten. Lunchpakete für die Rückreise konnte sich jeder zusammenstellen. Bei sonnigem Wetter und ohne größere Staus erreichten wir den Hamburger ZOB in der geplanten Zeit.

Fazit:

Die gesamte Reise fand bei hochsommerlichen Temperaturen statt, was auch zu der allgemein sehr guten Stimmung beitrug.

Einzig bei der Parkführung im Pillnitzer Schlosspark hat es geregnet, sodass auch die Regenkleidung zum Einsatz kam. Der Regen hat die gute Stimmung aber nicht beeinträchtigt.

Die jeweiligen Führungen waren erstklassig, uns wurden die historisch-kulturellen Zusammenhänge erläutert, und es konnten auch individuelle Verständnisfragen gestellt werden, die meistens zur Zufriedenheit beantwortet wurden.

Das Hotel „Kreuzbergbaude“ im Ort Jauernik-Buschbach war, vom Standort aus gesehen, enttäuschend, da die Erwartungshaltung „mal eben in die Stadt Görlitz zu gehen“ nicht möglich war. Die Zimmer waren unterschiedlich ausgestattet und lagen in unterschiedlichen Häusern, was gewöhnungsbedürftig war.

Das Frühstück wurde sehr gut und liebevoll von Frau Schuster und ihrem Team bereitet. Am Abendessen war eigentlich auch nichts auszusetzen, mit der Ausnahme, dass man jedes Mal den Berg runter und rauf laufen musste.

Die Abende wurden auf der ganzen Reise draußen bei milder Sommerluft und diversen Getränken in ungezwungener Atmosphäre genossen.

Unser Dank geht an die Organisatoren der Reise, an Bärbel und Volker Heinz. Wir hoffen, dass ihr wieder vollkommen genesen seid.

Aber ein ganz besonderer Dank gebührt Suse Carlsson, die anstatt als einfaches Mitglied der Reisegruppe entspannt mitreisen zu können, sich unverhofft der Mühe gegenüber sah, die komplette Reiseleitung zu übernehmen.

Danke Suse!!!

Georg A. Borsutzky